Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 1 (1981)
Heft: 2

Rubrik: Widerspruch im Pressespiegel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIDERSPRUCH im Pressespiegel

Abgesehen von der erfreulichen kritisch-kommentierenden Einschätzung der einzelnen Beiträge im ersten Heft, war u.a. folgendes zu lesen:

„Jede neue Zeitschrift hat sich selbstverständlich der Frage zu stellen, welches Bedürfnis sie denn eigentlich befriedigen soll. (. . .) Die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Versuch in den Weg stellen, dürften den Widerspruch-Machern bekannt sein. Darüber haben wir uns nicht zu unterhalten. Die Praxis wird es weisen. (. . .) Natürlich ist es einfach, mit dem Mahnfinger auf Unterlassungen anderer hinzuweisen, doch es lässt sich nicht wegdiskutieren, dass gründliche Auswertungen von spezifischen historischen Erfahrungen für die politische Praxis im allgemeinen mehr bringen als noch so originelle, aber in den Lüften schwebende Generalisierungen." E. Gräub in: Positionen Nr. 35

„Das Redaktionskollektiv will eine ‚Erweiterung der sozialistischen Öffentlichkeit in der Schweiz' erreichen; herausgekommen ist aber etwas ganz anderes. Was wir mit der ersten Nummer des ‚Widerspruchs' vor uns haben, ist zum grössten Teil der Versuch, das Unbehagen in der Partei der Arbeit zu formulieren, und dabei tauchen Themen auf, die seit der 68er Bewegung schon beinahe zeitlose Gültigkeit beanspruchen können. (. . .) Dass der ‚Widerspruch' auf reges Interesse gestossen ist, will ich nicht verschweigen. Kein Wunder, wenn schon die erste Nummer programmatisch die Krise der traditionellen kommunistischen Partei in unserem Land verkündet. Daran wollen sich immer einige ergötzen." T. Heilmann in: PZ v. 29.5.81

„Der Anspruch, ‚ein theoretisch-politisches Diskussionsforum zu werden und ein breiteres linkes Spektrum zu repräsentieren', ist noch nicht erfüllt. (. . .) Wenn ‚Widerspruch' tatsächlich ein nützliches und gewichtiges Theorieforum der Linken werden will, so ist nicht nur das Mitarbeiterspektrum zu öffnen, sondern auch ein regelmässiges Erscheinen zu garantieren. Mit bloss ein, zwei Nummern im Jahr liesse sich schwerlich ein Diskussionsprozess in Gang setzen." J. Frischknecht in: Basler Zeitung v. 2.5.81

„. . . ich würde die These aufstellen, dass durch einen integralen Abdruck von Lenin: ‚Der linke Radikalismus — die Kinderkrankheit im Kommunismus' . . . die meisten dieser Beiträge im Heft überflüssig würden, da sie inhaltlich nichts Neues zu sagen haben. R. Zeyer in: Smog, Mai 81

„In der Schweiz besteht ein eklatanter Mangel an modernen sozialistischen Theorien, welche praxisbezogen Anleitungen für fortschrittliche Kräfte geben können.
(. . .) Diese interessante und reichhaltige Broschüre, wohl etwas vom besten, was in der letzten Zeit auf den eh schon reichhaltigen Markt kam . . ." G. Ackermann in: Kulturmagazin Nr. 27, 81

„Die kommunistischen Parteien unseres Landes haben lange gewartet, bis sie die ‚Bewegung' jugendlicher Unzufriedener das marxistisch-leninistische Ideologiegebäude einzuordnen versucht haben, das ihre politische Richtschnur ist und das ihren Sprachgebrauch in den grundsätzlichen Stellungnahmen bestimmt. Der Grund dafür liegt einerseits darin, ‚dass die Krise der Linksparteien durch die Entwicklungen der Jugendunruhen sich verschärft hat', wie in Nummer 1 der Zeitschrift ‚Widerspruch' zu lesen ist, in der in diesem Frühling einige auf

Distanz zur Parteileitung gegangene PdA-Genossen und linkssozialistische Sympathisanten ihre in den Parteigremien wenig zur Kenntnis genommenen Gedanken äusserten." K.M. Die Kommunisten und die ‚Bewegung' in: NZZ v. 24.7.81

„Die Redaktion des ‚Widerspruch' hatte zur öffentlichen Diskussion geladen. Es kamen rund dreissig Leute; kein schlechter Erfolg für die Arbeitskonferenz einer Theoriezeitschrift. Das Versprechen des Zeitschriftentitels ging auch in der Diskussion in Erfüllung, es wimmelte von Widersprüchen . . . Mir gefiel die Zuspitzung, weil ich das (nicht eben häufige) Gefühl hatte, der Arbeitszusammenhang des ‚Widerspruch' könne allerhand Widersprüche verkraften und produktiv verarbeiten." R.L. in: Zeitdienst Nr. 22, 81

*